

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

26.3.1882 (No. 73)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 26. März.

№ 73.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

## Ämtlicher Theil.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter dem 14. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Konrad Schück an der Volksschule in Dühren die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog unter'm 19. d. Mts. gnädigst geruht, den Professor Johann Evangelist Rivola am Gymnasium in Rastatt auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlicher Leiden und vorgerückten Alters, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### § Politische Wochenübersicht.

Das Geburtsfest Seiner Majestät des Deutschen Kaisers hat der Nation wieder die erwünschte Gelegenheit gegeben, der Liebe und Verehrung, welche alle Deutschen dem erhabenen Herrscher entgegenbringen, in feierlicher Weise Ausdruck zu verleihen. Aus allen Theilen des Reiches wird gemeldet, wie alle Kreise bestrebt waren, an diesem Tage zu feiern, was, ohne Unterschied der Meinungen und Parteien, alle gleich hoch halten: das ehrwürdige Oberhaupt des nach so langer Zerissenheit und Ohnmacht endlich wieder glücklich geeinigten und zu hohem Ansehen unter allen Völkern der Erde erhabenen deutschen Volkes. Daß sich die Deutschen im Auslande an der Feier dieses Festtages in hervorragender Weise beteiligten, ist selbstverständlich. Waren sie es doch, die am empfindlichsten unter den früheren politischen Verhältnissen litten, die am deutlichsten den großen Umschwung verspürten, den die großen Thaten unserer Staatsmänner und Feldherren in Deutschlands Weltstellung hervorbrachten. Aber auch offiziell ist unseres Kaisers Geburtstag im Auslande gefeiert worden. Die Höfe zu Wien, St. Petersburg und Stockholm haben durch Galatjaseln, die zu Ehren Seiner Majestät veranstaltet wurden, dem greisen Monarchen den Zoll ihrer Verehrung entrichtet und dadurch gleichzeitig den Wunsch bekundet,

die freundschaftlichen Beziehungen ihrer Staaten zu dem Deutschen Reich in der bisherigen, für den Frieden der Welt so segensreichen Weise auch fernerhin aufrecht zu erhalten. Besonders bedeutsam erscheint die Kundgebung des kaiserlich russischen Hofes und der warme Ton in dem an unsern Kaiser aus Gatschina gelangten Glückwunsch-Telegramm gegenüber den wüsten Hazerien und Wühlerien der panslawistischen Partei und ihres berebten Wortführers Sobolew. — Für unsern greisen Kaiser, der in bewunderungswürdiger Mäßigkeit diesen Ehrentag, zugleich den 75. Jahrestag seines Eintritts in das preussische Heer, nicht nur von dem Glanz der mächtigsten Krone bestrahlt, sondern auch hoch beglückt durch die aufrichtige Liebe der hohen Familie, die sich um ihn vereinigt, beging, war es gewiß eine der schönsten Festgaben, daß die erfreulichen Fortschritte in der Genesung unseres theuern Großherzogs es Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin und dem Erbgroßherzog gestatteten, sich persönlich zur Beglückwünschung in Berlin einzufinden.

In politischer Beziehung ist die verfloffene Woche vorzugsweise von der Diskussion über den Entwurf des Tabakmonopol-Gesetzes beherrscht worden. Der preussische Volkswirtschafts-Rath hat sich nach langen Verhandlungen schließlich in seiner Mehrheit wider Erwarten gegen das Monopol ablehnend verhalten, dagegen eine höhere Besteuerung des Tabaks befürwortet. In der badischen Zweiten Kammer ist der Antrag, welcher die Erwartung ausspricht, daß die Großh. Regierung im Bundesrath gegen das Monopol stimmen werde, einstimmig angenommen worden. Körperschaften und Vereine in verschiedenen deutschen Staaten haben auf Einladung der Regierungen die wichtige Frage ihrer Erwägung unterzogen. Bei einer Frage, welche wesentlich eine Interessenfrage ist, können die von den verschiedensten Seiten erhobenen Gutachten nicht anders als sehr verschieden ausfallen, weil naturgemäß jede Körperschaft ihre Antwort von ihrem speziellen Standpunkte aus, mit vorzüglicher Berücksichtigung ihrer individuellen Beziehungen zu der einschlägigen Frage, ertheilt. Sache der auf einer höheren Warte stehenden Organe der Reichsgesetzgebung, des Bundesraths und des Reichstags wird es sein, die Frage zu berathen und zu entscheiden von dem Standpunkte der Interessen des gesammten Reiches, ohne darüber zu vergessen, daß das Ganze bauern nur gedeihen kann, wenn man auch den Theilen hinsichtlich ihrer wichtigsten Interessen stets gerecht zu werden weiß.

Von Wien aus wird mit aller Entschiedenheit dem Gerücht entgegengetreten, als beabsichtige die österreichisch-ungarische Regierung, sei es auf dem Wege eines Separatbündnisses, sei es durch Anrufung eines europäischen Kongresses, das staatsrechtliche Verhältnis Bosniens einer endgültigen Regelung zu unterziehen. Die kaiserliche Regierung, schreiben unterrichtete Gewährsmänner, habe den Berliner Vertrag, aber auch nur diesen, als Richtschnur für ihr Verhalten vor Augen. In Ungarn finden an verschiedenen Orten Versammlungen zu dem Zwecke statt, um gegen die bei Bildung des deutschen Schulvereins maßgebenden Anschauungen über das Verhältnis der Magyaren zu den Deutschen in den Ländern der ungarischen Krone Verwahrung einzulegen.

Die Haltung der päpstlichen Kurie bei dem Tode der

zwei kürzlich verstorbenen namhaften Staatsmänner Italiens, Lanza und Medici, begegnet in der italienischen Presse allgemeiner Anerkennung. Man findet das Vorgehen Leo's XIII. gegen diese Politiker, denen der Trost der Kirche auf dem Todtenbette nicht verweigert wurde, weil sie durch ihr politisches Verhalten die Interessen der Kirche und der weltlichen Macht des Papstes durchkreuzten, eben so christlich als klug.

Das englische Parlament hat seine Osterserien bereits angetreten. Gegenüber dem schleppenden Geschäftsgange, der jede rasche Erlebigung der dem Parlament gestellten Aufgaben geradezu unmöglich macht, hat das Ministerium sich bereit erklärt, die vorgeschlagenen Änderungen der Geschäftsordnung anzunehmen. Unmittelbar vor der Vertagung wurde wieder einmal durch das Mitglied des Unterhauses Arnold die Wahlfreiform angeregt. Dessen Antrag fordert gleiches Wahlrecht und Neueinteilung der Wahlbezirke. Einer so radikalen Reform hat zwar Gladstone erklärt im Prinzip zuzustimmen, aber ihre sofortige Verwirklichung hält er, und wohl mit gutem Recht, für schlechthin unthunlich.

Bezüglich der ägyptischen Frage verlautet, daß der Sultan keineswegs das Recht und das Interesse der europäischen Mächte, an deren Regelung thätig Theil zu nehmen, beabsichte, daß aber die Pforte formell darauf bestehe, daß das eigentliche und in erster Reihe in Betracht kommende Interventionsrecht für den Sultan schon in seiner Eigenschaft als Beherrscher der Gläubigen in Anspruch zu nehmen sei. Damit sei die größte Rücksicht auf das englisch-französische Abkommen mit Egypten durchaus vereinbar.

Eine Gesandtschaft des Schah von Persien an den Beherrscher der Afghanen, Abdherraman Khan wird in Kabul erwartet, zu großer Befriedigung der englisch-indischen Regierung, welche in dem dadurch bestätigten Entgegenkommen Nasreddins die Bürgschaft des auch ihr werthvollen Friedens zwischen Persien und Afghanistan erblickt.

## Deutschland.

Berlin, 24. März. Der Kaiser, der sich fortgesetzt wohl befindet, empfing heute die gewöhnlichen Vorträge und nahm die Abmeldung des kommandirenden Generals v. Tümping vor dessen Rückreise nach Breslau entgegen. Das Diner werden die kaiserlichen Majestäten heute Nachmittag mit Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin und dem Erbgroßherzog von Baden, dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar und höchstberenen Prinzessin Tochter Elisabeth und dem Erbprinzen von Hohenzollern im königlichen Palais gemeinsam einnehmen. Abends beabsichtigt der königliche Hof mit den noch hier anwesenden Fürstlichkeiten der Vorstellung im Opernhause beizuwohnen.

Der Reichskanzler begibt sich morgen mit seiner Gemahlin und seinem Sohne Wilhelm nach Friedrichsruh. Er wird etwa vier Wochen auf dem Lande bleiben und zur Frühjahrsession des Reichstags, die für die zweite Hälfte des April, etwa den zwanzigsten, in sichere Aussicht genommen ist, nach Berlin zurückkehren. Heute verabschiedete sich der Kanzler persönlich vom Kronprinzen. Später empfing er den Besuch des Großherzogs von Weimar.

## Ein schwacher Augenblick.

Von Leon Broot, Verfasser von „Eine schöne Frau“.

(Fortsetzung.)

### Kapitel XI.

Motto: Ich hoff, du lässest dich von deinem Vater leiten. — Viel Pärn um Nichts.

„Papa, du hast Gino gestern Abend nicht in sein Bett gebracht!“ rief Maudie entrüstet, als sie ihren Vater am nächsten Morgen im Bibliothekzimmer begrüßte. „Das arme kleine Thier! Er kam um ein Uhr heute Nacht winselnd an meine Zimmerthür —“

„Du solltest ihn nicht so sehr verwöhnen, mein Herz!“ sagte er lächelnd.

„Nun, ich werde ihn dir nie mehr anvertrauen, Papa. — Aber es ist wahrhaftig alles zugestiegen!“ rief sie an's Fenster tretend. „Nun können wir Schlittschuh laufen. Sam kommt gerade recht. In zwei Tagen ist er hier! Wird das nicht herrlich werden?“

Dr. Hableigh antwortete nicht, ein Schatten flog über sein Gesicht und er blickte Maudie schnell und besorgt an. Nachdem das Frühstück abgetragen war, rückte er seinen Stuhl vor das Kamin und bat Maudie, sich neben ihn zu setzen, da er mit ihr zu sprechen habe. Ueberrascht that sie, wie er befohlen, worauf er ihre kleine Hand in die seine nahm und zärtlich in ihr liebliches Gesicht schaute.

„Maudie,“ begann er weich, „ich fürchte, daß, was ich dir zu sagen habe, wird dich sehr überraschen und schmerzen. Allein, obgleich ich dies weiß, darf ich aus Liebe zu dir keinen Augenblick mit meiner Mittheilung zögern. Mein Liebling, du hast mir stets vertraut und mir geglaubt. — Du wirst es auch jetzt, wenn ich dir sage, daß Sam deiner nicht würdig ist — daß er —“

„Was!“ unterbrach Maudie, ihm ihre Hand entziehend, „was meinst du damit Papa?“

„Er ist deiner nicht würdig, Maudie,“ wiederholte Dr. Hableigh ruhig und fest. „Ich kann dir nicht sagen, was ich weiß — um deinetwillen, mein Herz, wünsche ich,“ hier zitterte seine Stimme vor Erregung, „um deinetwillen sollst du nicht erfahren, welche erbärmlicher Niedrigkeit die Menschen fähig sind. Ich achte deine Unschuld zu sehr: nur so viel wisse, daß dieser Mann verberbt und grundlos ist, und daß du ihn von nun an gänzlich vergessen mußt.“

Maudie sprang auf; ihr Gesicht war tief geröthet, und ihre zarte Gestalt zitterte vor Aufregung.

„Ichn vergessen!“ rief sie stürmisch, „Sam vergessen? Ach nein! Niemals!! Ich glaube es nicht, daß er gottlos und verworfen ist! Ich will es nicht glauben! Er ist fälschlich beschuldigt worden!“

„Niemand hat ihn fälschlich beschuldigt, Maudie!“ entgegnete er gelassen, „von ihm selbst habe ich die unumstößlichsten Beweise seiner Nichtswürdigkeit.“

„Sage mir, was er gethan hat! Ich weiß, es kann nichts Unrechtes oder Böses sein. Frage Mr. Gascoigne, frage Lord Ravanaagh — frage die Weiden, ob sie es für wahr halten, ehe es du selbst glaubst, Papa!“

„Es ist nicht nötig, sie oder irgend Jemanden zu fragen, Maudie,“ versicherte er ernst. „Das, was ich weiß, ist leider nur zu wahr!“

„Was ist es denn? Ist es etwas sehr Schlimmes? Ist es etwas, daß er eine Andere mehr lieben sollte, als mich, und daß du es mir nicht gern sagst? Ist es so, Papa? Ich weiß gewiß, daß es nicht der Fall ist! aber ist es das?“

Er zögerte. Er mochte ihr die Wahrheit nicht sagen. Er konnte es nicht ertragen, daß sie fortan denken solle, ihr Geld, nicht sie selbst, sei der Hauptpreis. Ein solches Bewußtsein würde

ihre süße Unschuld, die ihn so sehr an ihr entzückte, gänzlich zerstören. Dieser Gedanke, das wußte er, war ihr bisher nie in den Sinn gekommen, und er wünschte es auch jetzt nicht, denn es dünkte ihm, als ob dadurch sein theures Kind entwürdigt wäre. Der Besitz ihres Geldes sollte ihre Zukunft nicht beeinflussen; denn so lange er am Leben sei, würde er sie vor allen Annäherungen eines solchen Schurken, wie dieser Gascoigne, schützen.

„Nein, mein Liebling, das ist es nicht, allein er hat sich benommen, wie sich kein Gentleman benehmen sollte. Du kannst nie sein Weib werden, Maudie — niemals! Höre mich ruhig an,“ fuhr er in sanftem Tone fort: „ich liebe dich mehr als mein eigenes Leben, und ich könnte dich nicht als Gattin eines Mannes sehen, der dich nicht wie sein eigenes Selbst, wie des Himmels beste Gabe schätzen würde, so wie ich deine selige Mutter einst geliebt und geehrt habe. Ich kann dir nicht Alles erklären, was ich meine, es gibt Dinge, über die ich nicht mit dir sprechen kann. Wie ich schon sagte, ich möchte nicht haben, daß du die Verderbtheit kennst, deren die Menschen fähig sind. Du weißt, ich möchte dich nicht unglücklich wissen, du weißt, daß ich nur dir lebe. Vertraue mir nun, wenn ich dir sage, daß dieser Mann dich nicht glücklich machen kann, daß er deiner Achtung gänzlich unwürdig ist.“

Maudie blickte ihren Vater einen Augenblick stillschweigend an; dann brach sie leidenschaftlich in die Worte aus:

„Ich will dies nicht von Sam glauben! Ich will ihn nicht vergessen! Ich liebe ihn mehr als irgend Jemanden in der Welt. O Papa! nun, da ich all' diese lange Zeit so geduldig gewartet habe, kannst du doch nicht so grausam sein, zu sagen — ich müßte Sam aufgeben?“

Maudie bedeckte das Gesicht mit den Händen und brach in eine Fluth von Thränen aus.

„Ich bin nicht grausam, mein süßes Herz,“ entgegnete er, tief

Der Ausschuss des Volkswirtschafts-Raths berieth heute über die von der Subkommission zum Unfallgesetz gestellten Anträge. Es wird nach dem Antrage der Subkommission beschlossen: Die Unfallversicherung der Arbeiter erfolgt in der Weise, daß jeder Unternehmer eines versicherungspflichtigen Betriebes für denselben einer Betriebsgefahren-Klasse und einem Unfallversicherungs-Verbande angehören muß und daß den Betriebsgefahren-Klassen und Unfallversicherungs-Verbanden die Verpflichtung auferlegt wird, die gesetzlichen Entschädigungen zu leisten. In dem Antrage war gleichzeitig gesagt „unter der Hilfe des Reichs“ und war hierüber die Abstimmung vorbehalten. Referent Baare führt aus, daß die Eisen- und Kohlenindustrie in den letzten 5 Jahren mit kaum 3 Proz. Verdienst gearbeitet, und könne die Industrie die ihr zugemuteten Lasten nicht tragen. Der Arbeiter müsse wenigstens mit einem Theil zu den Beiträgen herangezogen werden. Die Herren Mevissen und Kalle warnen vor einem solchen Vorgehen; dadurch könne es den Anschein gewinnen, als wenn es sich hier um eine Interessenvertretung handle; man müsse sich hierbei doppelt in Acht nehmen und müsse dahin gewirkt werden, daß ein brauchbares Werk zu Stande käme. Herr Spengler macht geltend, daß durch die 13wöchentliche Karenzzeit die Arbeiter schon in ausgiebiger Weise zu den Beiträgen herangezogen werden. Herr Baare verwahrt sich gegen die Unterziehung einer Interessenvertretung; er spreche nur im Interesse der Arbeiter. In Folge der neuen Zollgesetzgebung habe sich zwar das Geschäft etwas gebessert, doch nicht in der Weise, daß die Industrie das von ihr Verlangte zu tragen im Stande sei. Herr Dieze erklärt sich gegen die Heranziehung der Arbeiter zu den Beiträgen, weil dieselben schon bei der Krankenversicherung über Gebühr herangezogen sind; für einen Staatszuschuß von höchstens einem Drittel würde er stimmen. Herr Kochmann ist weder für Heranziehung der Arbeiter, noch für den Reichszuschuß; die Industrie müsse diese Entschädigung selbst tragen, eventuell solle der Staat die Verwaltungskosten übernehmen. Der Ausschuss schreitet über diese wichtige Frage zur Abstimmung. Die Anträge 1. Neubauer: wonach die Versicherungsbeiträge von den Unternehmern zu leisten, die Verwaltungskosten vom Reiche zu tragen sind; 2. Mevissen: wonach der Arbeitgeber 80 Proz., das Reich 20 Proz. zu leisten hat; 3. Febr. v. Landsberg: 70 Proz. sind von den Unternehmern, 20 Proz. von den Versicherten, 10 Proz. vom Reiche zu leisten; 4. Baare: der Unternehmer zahlt 60 Proz., der Versicherte 10 Proz., das Reich 30 Proz.; 5. Graf Henkel: die Unternehmer leisten zwei Drittel, zu dem letzten Drittel sind neben dem Reiche auch die Versicherten heranzuziehen, werden nach der Reihe sämmtlich abgelehnt und die Regierungsvorlage, wonach der Unternehmer  $\frac{2}{3}$ , das Reich  $\frac{1}{3}$  zu leisten hat, mit 16 gegen 6 Stimmen angenommen. Auf Antrag Baare wird beschlossen, die Arbeiter in den Vorstand und in Generalversammlungen mit  $\frac{1}{3}$  Stimmrecht zuzulassen. Der Antrag Kalle: die Hälfte der Kosten der ärztlichen und chirurgischen Behandlung der durch Unfall erwerbsunfähig Gewordenen könne die Krankenkasse von der Unfallkasse zurückverlangen, wird angenommen.

Bei der Schlussabstimmung wird das ganze Gesetz mit den beschlossenen Abänderungen mit 15 gegen 4 Stimmen angenommen; dagegen stimmen Kochmann, Kamien, Neubauer und Kade. Zur Annahme gelangen: die Resolution Dr. Janßen: „Der Volkswirtschafts-Rath hält für selbstverständlich, daß bei denjenigen Betrieben, welche einer der auf Grund dieses Gesetzes gebildeten Genossenschaften zur Versicherung der Arbeiter gegen die Folgen von Unfällen angehören, das Haftpflicht-Gesetz außer Kraft gesetzt werde; Resolution Nr. 2: Der Volkswirtschafts-Rath, in Erwägung des Jahrhundert langen Bestehens der Knappschafftsklassen, welche sich allgemein bewährt und den socialdemokratischen Agitationen einen wirksamen Damm bisher entgegengestellt haben, auch zum Theil ein namhaftes angesammeltes Kapitalvermögen besitzen, in Erwägung ferner, daß die Knappschafftsklassen die vorzüglichsten Hilfsorgane der Unfallversicherung sind, erkenne die Nothwendigkeit an, die bestehenden Knappschafftsklassen, insoweit dieselben den nach diesem Gesetz ihnen obliegenden Verpflichtungen genügen und leistungsfähig sind, möglich zu erhalten. Morgen letzte Sitzung: Plenarberatung über das Unfallgesetz.

bewegt von ihrem Kummer, „ich liebe dich zu innig, das ist Alles. Ich will dich schützen vor dem Unglück, das dich jetzt bedroht, mein süßer Liebling!“ (Fortsetzung folgt.)

#### Bermischte Nachrichten.

(Karlsruhe, 25. März. Die Pianistin Fräulein Gottwald, auf dem Konservatorium in Wien gebildet, beabsichtigt nächsten Mittwoch im Saale der Eintracht ein Konzert zu geben. Die Herren Hof-Opernsänger Staudigl und Hofmusikus Bühlmann haben ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt, so daß es dem Programm an Abwechslung nicht fehlen wird.

— München, 24. März. Eugen Neureuther, einer der ältesten Künstler Münchens, der noch zu Goethe in innigen Beziehungen stand, berühmter Illustrator, ist gestorben.

— Triest, 24. März. Heute Mittag 12 Uhr wurde der Betrieb des untereisenen Kabels Triest-Korfu eröffnet.

— New-York, 24. März. Longfellow ist schwer erkrankt; an seinem Wiederaufkommen wird gezweifelt.

— (Gewittervorhersage.) Dufourcet, Vizepräsident der Société de Bordeaux zu Dax, hat die Entdeckung gemacht, daß mittelst des Telephons Gewitter 14 bis 15 Stunden voraus verkündigt werden können. Derselbe hat in seinem Hofe zwei in die Erde gerammte Eisenstäbe angebracht, deren jeder mit einem auf den Receptor seines Telephons ausmündenden Kupferdraht in Verbindung steht. Wenn Gewitterbildung stattfindet, vernimmt man ein eigentümliches, mit dem Herannahen des Gewitters zunehmendes Geräusch, ähnlich demjenigen des an die Fenster schlagenden Hagels. Wenn es blizt, klingt es, wie wenn ein

Wie der Minister des Innern den Regierungspräsidenten durch Rundschreiben angezeigt hat, ist mit der Schweiz in einem Zusatzprotokolle zu dem deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrage vereinbart worden, daß bei den gemäß dieses Vertrages stattfindenden polizeilichen Zuweisungen Angehöriger des einen oder andern Theils die Regelung der Uebernahmepflicht unter thunlichster Einschränkung der diplomatischen Vermittlung auf dem Wege unmittelbarer Verhandlungen zwischen den ausweisenden und übernehmenden Behörden herbeigeführt werde. Vorkommendenfalls solle nach diesen Bestimmungen verfahren werden.

Bunzlau, 24. März. Richter (Mühlträdig) ist mit 5588 von 11,066 Stimmen gewählt.

Darmstadt, 24. März. Die landwirtschaftliche Centralstelle hat sich mit 10 gegen 5 Stimmen gegen das Tabakmonopol ausgesprochen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. März. Nach dem „Fremdenblatt“ gilt in Abgeordnetensitzungen der Zusammentritt der Delegationen zwischen dem 15. und 17. nächsten Monats als sicher. Militärischer Seite verlautet, zur Aufrechterhaltung des Kriegszustandes bis August seien höchstens 6 Millionen erforderlich, worauf die Abrüstung erhofft werden könne. Bis zum Jahreschlusse würden weitere 3 Mill. erforderlich sein und eine gleiche Summe für die Erhöhung der Okkupationskosten. Die angenommenen Befestigungen in der Herzegowina dürften fünfhunderttausend Gulden, welche in das bosnische Budget eingestellt werden dürften, erfordern, und die Kasernenbauten und Befestigungen in Südbalarien etwa 1. Million.

Die „Politische Korrespondenz“ schreibt: Die im Reichsfinanzministerium tagende Justizkommission schießt in den nächsten Tagen ihre Beratungen über die Civilprozessordnung für Bosnien und die Herzegowina ab, welche auf Mündlichkeit und ein auf ziemlich weitgehende Inappellabilität besitztes, möglichst formalitätsfreies, rasches, kostenloses Verfahren abzielt. An der Kommission nehmen außer hervorragenden Rechtsgelehrten beider Reichshälften auch mehrere Beamte und Richter Bosniens Theil, darunter der Rabi des Gerichtshofs Serajewo.

Begen Schneeverwehung wurde der Zugverkehr am Brenner auf der Strecke Steinach-Sterzing eingestellt. Die Unterbrechung dürfte einige Tage dauern.

#### Frankreich.

Paris, 24. März. Detaillirteren Zusammenstellungen zufolge gehören nach der „Fr. Ztg.“ von den gestern gewählten 30 Kommisären 4 der äußersten Linken, 3 der radikalen Linken, 4 der republikanischen Union und 19 der demokratischen Union, früheren gemäßigten Linken an. Von eigentlichen Anhängern Gambetta's wurde nur einer, Thonson, gewählt, obgleich viele sich durch ihre Kandidatenreden hervorgehoben hatten. Nur 4 Kommissäre, Thomson, Clemenceau, Rodroy und Jules Roche, sind entschieden gegen Say's Finanzprojekt; 5 acceptiren dasselbe unter gewissen Vorbehalten, namentlich in Bezug auf Bedingungen zur Rückzahlung der Finsgarantien; 21 heißen das ganze Projekt gut oder kritisiren nur Say's Veranschlagung der Einnahmen. Ungefähr die Hälfte der Kommissäre sprach sich für die Rentenkonzession aus, will jedoch der Regierung die Wahl des geeigneten Moments überlassen; sie ist auch für die Entlastung des Ackerbaues, indem sie jedoch zugibt, daß die jetzige Finanzlage dies nicht gestattet. Die Gambettisten sind höchst erbittert über ihren Misserfolg; die „Republique française“ stellt in Aussicht, „daß ihre Parteifreunde sich auf der Kammertribüne hören lassen werden. Sie seien unterlegen in Folge einer monströsen Allianz der gemäßigten Republikaner mit den Monarchisten, eine Allianz, welche Frankreich nie billigen werde. Intriquanten und Fanatiker hätten miteinander konspirirt; das republikanische Frankreich von 1882 werde diesem ständalösen Treiben nicht mehr lange ruhig zusehen. Man habe gegen alle Tradition die Mitglieder der stärksten Gruppe der Kammermajorität aus Haß, Neid, Ohnmacht, Ränke und Verrug von der Budgetkommission ferngehalten, aber man werde sich den Kopf an einer Mauer zerschellen; man könne das Kapitol erklimmen, der tarpejische Felsen werde aber nicht fehlen.“ Die Regierungsblätter beglückwünschen die Kammer zum Wahlergebnis.

schwerer Stein auf das Telephon falle. Auch atmosphärische Störungen und plötzlicher Wechsel der Temperatur werden durch ein dem Vogelgeschrei ähnliches Geräusch angezeigt. Es ist keine lange Linie zu diesen Versuchen nöthig. Es genügt, wenn die beiden Drähte in einer Entfernung von 7 Meter die Erde berühren. Wie die in Brüssel erscheinende, von den Astronomen und Meteorologen des königl. Observatoriums daselbst herausgegebene Zeitschrift: „Ciel et Terre“ mittheilt, sollen diese Versuche demnächst in Brüssel auf dem dortigen Observatorium wiederholt werden.

Wülhausen, 24. März. Die letzten drei Wochen hatten wir hier das schönste Frühlingswetter, der Thermometer war bereits über 20 Grad gestiegen und die Vegetation hatte sich so üppig entfaltet, daß man sich mitten in den Monat Mai versetzt glaubte, blühten doch überall schon die Obstbäume. Seit Mittwoch ist nun ein gewaltiger Umschlag in der Bitterung eingetreten. Nachdem es in der Nacht geregnet hatte, sank der Thermometer auf 3 Grad und einzelne Schneeflocken erinnerten uns während des Morgens daran, daß wir noch weiter in der Jahreszeit zurück sind, als es bis dahin den Anschein gehabt hatte. Jetzt ist der Thermometer bis auf Null gesunken und mit wahrer Angst denkt man an die Folgen, sollte jetzt noch Frost eintreten. Eine einzige Frostnacht würde in dieser Gegend gleichbedeutend mit Vernichtung der Obstbäume sein. — Gestern hat hier die provisorische Eröffnung der Straßenbahn stattgefunden. Dieselbe ist nur erst der Hauptlinie nach fertig und wird vorerst nur dem Kohlentransport dienen, erst Mitte des Sommers werden Personenwagen eintreffen und dann erst, wenn alle Nebenlinien vollendet, der geregelte Verkehr seinen Anfang nehmen. Die Maschinen, wie auch die Wagen der Straßenbahn sind in Winterthur erbaut

#### Großbritannien.

London, 24. März. Bei dem gestrigen Jahresfeste der Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Ausländer, unter dem Vorsitz des Grafen Münster, beglückwünschte Kardinal Manning bei der Ausbringung des Toastes auf die fremden Souveräne, welche Protektoren der Gesellschaft sind, den Grafen Münster mit herzlichsten Ausdrücken anlässlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers. — Das Unterhaus setzte die Debatte über die Reform der Geschäftsordnung fort. Nach fünfständiger Diskussion wurde die Debatte vertagt.

London, 24. März. Unterhaus. Dilke antwortete Leamy, die amerikanische Regierung stellte vor, daß die amerikanischen Bürger, die unter der irischen Zwangsakte gefangen, entweder vor Gericht gestellt oder freigelassen werden. Die Vorstellungen werden jetzt von der Regierung erwogen. Ritchie beantragt die Ernennung eines Ausschusses, um die Wirkung der fremden Zolltarife auf den britischen Handel und die Möglichkeit zu untersuchen, durch Gesetze die Hindernisse der Entwicklung der britischen Industrie zu beseitigen.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 20. März. Am 11. d. M. trafen Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, am 15. Seine Majestät der König von Christiania wieder in der schwedischen Hauptstadt ein, während Ihre Majestät die Königin, die mit ihrem Gemahl zusammen aus Norwegen gereist war, von Hallsberge aus die Reise nach Amsterdam antrat, um daselbst sich wiederholt einer Massagekur zu unterziehen. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Ihre Majestät glücklich und bei verhältnismäßig sehr gutem Befinden am Ziele ihrer Reise angelangt, und es erscheint die Hoffnung berechtigt, daß die Kur nicht von langer Dauer zu sein braucht, wohl aber die besten Erfolge haben wird. — Dieselben Rundgebungen von Liebe und aufrichtiger Anhänglichkeit, mit welchen die Mitglieder des Königshauses bei ihrer Ankunft in Christiania von allen Schichten der Bevölkerung empfangen wurden, wiederholten sich bei jeder Gelegenheit während ihres Aufenthaltes daselbst und nicht am wenigsten bei ihrer Abreise.

Zur würdigen Feier der am 6. Juni eintreffenden silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin werden in zahlreichen Kreisen Vorbereitungen getroffen, über welche wir, wenn wir diesem Tage etwas näher gerückt sind, ausführlich berichten zu können hoffen. Heute verzeichnen wir nur den in Göteborg gefaßten Beschluß, in der gedachten feierlichen Veranlassung ein Asyl für Seelente, nach den besten Mustern des Auslandes eingerichtet, zu stiften.

#### Rußland.

St. Petersburg, 24. März. Der Festlichkeit bei dem deutschen Botschafter wohnten Staatsrath Giers mit Gemahlin und die Chefs der Botschaften und Gesandtschaften mit Gemahlinnen, zusammen 40 Personen, bei. Graf Schweinitz brachte den ersten Toast auf Kaiser Alexander aus, welchen Giers mit einem Toast auf Kaiser Wilhelm erwiderte. Graf Schweinitz trank sodann auf das Wohl der Souveräne und Staatsoberhäupter, deren Vertreter die Festfeier beehrten. Ritter Nigra schloß mit einem Toast auf den Doyen des Diplomatencorps, Schweinitz. — Es verlautet, der Kaiser brachte schon am Morgen des 22. d. M. in sehr warmen Worten ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, als die Offiziere der zur Befestigung nach Palschina eingerückten Garderegimenter zum Frühstück im Palais sich versammelten. Die Offiziere nahmen das Hoch enthusiastisch auf.

St. Petersburg, 24. März. Nach einer Meldung des „Herold“ wohnten dem Galabier in Satschina noch bei der früheren Hausminister Graf Adlerberg und Gemahlin, Woronzow-Daschkow und Gemahlin, Generaladjutant Wozjessow und Hofmarschall Grote. An der Seite des Kaisers saßen die Großfürstin Olga Feodorowna und die Gemahlin des deutschen Botschafters; dieser saß neben der Kaiserin, an deren anderer Seite der Großfürst Nicolai Nicolajewitsch Platz genommen hatte. Wie die „Neue Zeit“ meldet, sandten drei Regimenter, deren Chef der Kaiser Wilhelm ist, demselben die wärmsten Glückwünsch-Telegramme. — Gestern fand bei dem deutschen Botschafter

worden und zeichnen sich durch ein gefälliges Aussehen aus. Die Probefahrten sind glücklich und ohne Unfall von staten gegangen, besonders rühmt man, daß die Maschinen im schnellsten Lauf so rasch angehalten werden können, daß sie nur noch etwa 2 Meter weit sich fortbewegen. Gestern Nachmittag, als eine Maschine gerade im Begriff war, auszufahren, um den ersten Kohlentransport in die Stadt zu befördern, entgleiste dieselbe, und man hatte große Mühe, sie wieder auf das Geleise zu heben.

— (Die Geschichte des kleinen Malermodells Pasqua Maria) erzählt der neueste „Figaro“ als eine Variation der alten Geschichte von dem schönen Schäfermädchen, das der reiche Königssohn heimführt. Vor etwa fünfzehn Jahren malte der bekannte französische Meister Hebert an zwei Bildern, eins war das Porträt der Herzogin von Noailles, das andere ein Genrebild, welches ein süßes kleines Mädchen von fünf Jahren in italienischem Kostüm, träumerisch auf einer Bank sitzend, darstellte. Die Herzogin sah das fertige Bild im Atelier des Meisters und war entzückt von der rührenden Schönheit des lieblichen Gesichtchens. „Ich habe nur nach dem Leben gemalt“, erwiderte der Maler auf ihre überschwenglichen Lobprüche, und versprach, in der nächsten Sitzung das Original vorzuführen. Die kleine Pasqua Maria kam und begeisterte die Herzogin soweit, daß diese das Kind adoptirte. Die Eltern der Kleinen wurden mit einer Summe Geldes befriedigt, Pasqua Maria ging mit der Herzogin von Noailles auf deren Güter und das Bild Heberts wanderte in die Galerie des Hrn. v. Rothschild nach Schloß Ferrières. Jetzt hat sich die nunmehr zwanzigjährige Pasqua Maria mit einem jungen Engländer verheirathet, welcher Millionär ist. Man sieht, die alten Märcchen werden selbst in unserer Zeit zuweilen noch zur Wahrheit.

ein glänzender Rout für das gesammte diplomatische Corps statt. — Der „Regierungsbote“ meldet aus Taschkent: Am 22. März fand die Unterzeichnung des Protokolls durch die beiderseitigen Bevollmächtigten statt, wonach das Aiterritorium definitiv den Chinesen übergeben ward. Die Bewohner, welche in das russische Gebiet überzusiedeln wünschen, genießen eine Zeit lang russischen Schutz. Die Einwanderung hat bereits begonnen.

St. Petersburg, 24. März. Die Nema ist bei Schlüsselburg, fünf Werst vom Ausflusse, eisfrei. Die Kronstädter Röhre ist theilweise eisfrei, theilweise mit gebrochenem Eise angefüllt. Die Eröffnung der Schifffahrt ist gegen Ende des Monats zu erwarten.

St. Petersburg, 25. März. (Tel.) Die „Nowosti“ melden: Unter dem Vorsitze Stobeleffs wurde eine Kommission behufs der administrativen Organisation Turkestans freit.

**Serbien.**

Belgrad, 24. März. Die Präfecten und Unterpräfecten der radikalen Kreisstädte Ushiga, Czaczak, Kruschewac, Sinjria und Jagodina sind durch andere Beamte ersetzt worden.

**Nordamerika.**

New-York, 22. März. Das Repräsentantenhaus setzte die Debatte über die chinesische Bill fort. Die Opposition gegen dieselbe wird immer größer. Der chinesische Gesandte droht, wenn die Bill durchgeht, die diplomatischen Verhandlungen mit der Union abzubrechen. Er sagt, China würde in dem erwähnten Falle die amerikanischen Missionäre aus China ausweisen und die chinesischen Häfen dem amerikanischen Handel verschließen. In der amerikanischen Presse wird die Frage eifrig diskutiert.

Den Angaben eines Mitgliedes des Marineauschusses des Repräsentantenhauses zufolge werden Schritte gethan werden, um den seit einiger Zeit sistirten Bau von fünf Monitors zu vollenden. — Der Generalauditeur, welcher die Akten des Prozesses gegen den Sergeanten Mason revidirt, empfiehlt die Abänderung des über denselben verhängten Strafurtheils aus dem Grunde, daß Guiteau's Stellung am Fenster seiner Zelle, als Mason auf ihn feuerte, die Möglichkeit seiner Tödtung ausschloß. Deshalb könnte die Anklage, daß Mason den Schuß abfeuerte, mit der Absicht, Guiteau zu tödten, nicht aufrecht erhalten werden. — Die Pacific-Baumwoll-Spinnereien in Lawrence (Massachusetts) wurden gestern in Folge der Strikes der Fabrikarbeiter geschlossen. Es sind mithin 5300 Arbeiter für eine unbestimmte Zeit beschäftigungslos geworden. Die Schließung der Fabriken verlief ohne Ruhestörungen. — Die Einwanderung nimmt in diesem Jahre immer mehr zu. Gestern kamen über 3000 Einwanderer hier an.

**Badische Chronik.**

Karlsruhe, 25. März. Mehrfach in neuerer Zeit zu Tage getretene irrige Anschauungen über die Zahl der an den Volksschulen des Landes verwendeten Lehrkräfte mosaischer Religion dürften eine genauere Angabe über den Stand derselben willkommen erscheinen lassen und nachfolgende Darstellung rechtfertigen.

Die Gesamtzahl der israelitischen Lehrkräfte an den genannten Schulen beläuft sich demnach auf 83. Unter diesen befinden sich 21 Hauptlehrer und 12 unständige Lehrer beziehungsweise Lehrerinnen. Unter der Zahl der unständigen Lehrer sind 2 ehemalige Hauptlehrer, von denen einer auf seine frühere definitive Stelle verzichtet hat, während der andere, im Ruhestand befindlich, sich vorübergehend noch als Unterlehrer verwenden ließ.

- Sämmtliche jüdischen Lehrer und Lehrerinnen vertheilen sich auf 29 Gemeinden in 9 Schulkreisen. Es kommen davon
- 1) auf den Kreis Konstanz 2 Hauptlehrer und 1 Unterlehrer,
  - 2) auf den Kreis Freiburg 5 Hauptlehrer, 3 Schulverwalter und 1 Unterlehrer,
  - 3) auf den Kreis Pforz 2 Hauptlehrer,
  - 4) auf den Kreis Offenburg 2 Hauptlehrer und 1 Unterlehrerin,
  - 5) auf den Kreis Baden 2 Hauptlehrer,
  - 6) auf den Kreis Karlsruhe 2 Hauptlehrer, 1 Unterlehrer und 2 Unterlehrerinnen,
  - 7) auf den Kreis Seidelberg 3 Hauptlehrer und 2 Unterlehrer,
  - 8) auf den Kreis Rastatt 2 Hauptlehrer und 1 Unterlehrer,
  - 9) auf den Kreis Tauberbischofsheim 1 Hauptlehrer.
- Vergleicht man diese Zahl der israelitischen Lehrkräfte an unsern Volksschulen mit der der sechsziger Jahre, so ergibt sich, daß sie sich im Ganzen um ein Drittel vermindert hat, während die Zahl der israelitischen Hauptlehrerstellen auf die Hälfte von damals herabgesunken ist.

Karlsruhe, 25. März. Durch letztwillige Verfügung Sr. Großh. Hoheit des Markgrafen Maximilian wurde auch die hiesige Kleinfinder-Bewahranstalt mit einer Gabe von 1000 M. bedacht.

Se. Durchl. der Erbprinz von Fürstenberg ist von Rom zurückgekehrt; im Besinden des Fürsten von Fürstenberg soll wesentliche Besserung eingetreten sein.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses sind zu einer Sitzung auf Dienstag, den 28. d. M., Mittags 3 Uhr, in den großen Rathhaussaal eingeladen. Die Tagesordnung umfaßt: Erbauung eines Schulhauses auf dem südlichen Theil des Waisenhaus-Platzes und Ankauf des in die Schulhöfe der beiden städtischen Lehranstalten Realgymnasium und höhere Bürgerschule einschneidenden, zum Hause Waldhornstraße Nr. 11 gehörenden Gartens.

Der Kunstverein bleibt wegen Umzuges in das neue Lokal bis auf Weiteres geschlossen.

Der III. Kammermusik-Abend der Herren Schuster, Steinbrecher, Glück und Schübel findet unter Mitwirkung des Herrn Hof-Kapellmeisters Motil am 29. d. M. statt.

Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im oberen Saale der Landes-Gewerbehalle ist täglich von 10—12 Uhr Vor- und von 2—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Montag den 27. März, Nachmittags 3 Uhr, wird Herr Weis aus Mannheim eine Probe mit einer neu erfundenen Löschmasse in der Nähe der Festhalle abhalten.

Karlsruhe, 24. März. Die öffentliche Schlussprüfung der Luisen-Schule des Badischen Frauenvereins findet am 29. d. M. Vor- und Nachmittags im sog. Gartenschloßchen (Herrenstraße)

statt. Zugleich ist eine Ausstellung der von den Schülerinnen der Luisen-Schule gefertigten Handarbeiten und Zeichnungen an den zwei Tagen 28. und 29. d. M. zur allgemeinen Besichtigung veranstaltet.

Schm. Karlsruhe, 23. März. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung von heute. Nachdem wiederholt verfrucht Vergleichsverhandlungen behufs Durchführung der Leisingstraße über das Schäfer-Mönninger'sche Grundstück nach der Sophienstraße mit den Straßengrenzern und den Eigentümern des benannten Grundstücks ohne Erfolg geblieben sind, beschließt der Stadtrath, die Angelegenheit beruhen zu lassen. — Es wird eine von der Metzgergenossenschaft an den Stadtrath gerichtete Eingabe zur Kenntniß gebracht, nach welcher die Frage, ob die Erbauung eines neuen Schlachthauses in hiesiger Stadt in nächster Zeit zur Nothwendigkeit werde, von den hiesigen Metzgern einstimmig verneint wurde. — Von Hrn. Dr. v. Corval in Schönfeld ist die Einrichtung einer Abtheilung für Kaltwasserbehandlung in dem städtischen Bierordt-Bade hier in Anregung gebracht worden. Der Stadtrath beschließt, die Angelegenheit zunächst dem Orts-Gesundheitsrathe zur gutachtlichen Aeußerung zu unterbreiten. — Seitens des Generalagenten des Fabrikanten Emmerling in Mannheim, Herrn Otto Weis, wird um Ueberlassung eines Platzes zur Abhaltung einer Probe mit der neu erfundenen Feuerlöschmasse am Montag den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, nachgesucht. Es wird beschlossen, zu diesem Vorhaben einen Platz auf der Schiefwiese, gegenüber der Festhalle, einzuräumen. — Nach Schreiben des katholischen Stadtpfarramts kann die katholische Stadtpfarrkirche unvorhergesehener größerer Reparaturen wegen in nächster Zeit nicht in Wiederbenützung genommen werden; in Folge dessen wird nachgesucht, die seitens des Stadtraths zu gottesdienstlichen Zwecken zur Verfügung gestellte Halle der landwirtschaftlichen Ausstellung noch bis zum 1. Juli d. J. benützen zu dürfen. Dem Gesuche wird stattgegeben.

Mosbach, 24. März. Zum Bürgermeister hiesiger Stadt wurde heute Herr A. Strauß, bisheriger Gemeinderath und früherer Apotheker, mit großer Majorität gewählt.

Karlsruhe, 25. März. 11. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 28. März, Vormittags 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Finanzministeriums für 1882 und 1883 Tit. I bis IV und XIV der Ausgabe; Berichterstatter Dissené. 3) Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1882 und 1883 Tit. VIII bis X der Ausgabe und Tit. III der Einnahme; Berichterstatter Freiherr Karl v. Göler. 4) Erstattung und Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des § 104 des Gesetzes über die Einführung der Reichs-Justizgesetze im Großherzogthum Baden; Berichterstatter Freiherr v. Marschall. 5) Erstattung

und Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf die Auflösung der Gemeinde Niederremmendingen und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Emmendingen betreffend; Berichterstatter Ministerialrath Haas.

Karlsruhe, 25. März. 43. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 27. März, Vormittags 10 1/2 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf „das verwaltungsgerichtliche Verfahren“ betr.; Berichterstatter Abg. Köpfer. 3) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf „das Forststraf-Verfahren“ betr.; Berichterstatter Abg. v. Buol. 4) Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf des Abg. Frank u. Gen., Abänderung des Gesetzes vom 23. April 1859, die Gewährleistung bei einigen Arten von Hausthieren betr.; Berichterstatter: Abg. Fieser.

**Neueste Telegramme.**

Berlin, 25. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler vom 24. d., worin er für die rührenden Beweise der Liebe und Treue anlässlich seines Geburtstages der Gesamtheit wie jedem Einzelnen seinen innigsten, aufrichtigsten Dank ausspricht. Der Kaiser gewann aus den von Herzen kommenden, zu Herzen gehenden Guldigungen, nachdem er nun in sein sechsundachtzigstes Lebensjahr eingetreten sei, von neuem Muth und Vertrauen, die Pflichten seines verantwortungsvollen Berufes auch ferner auf sich zu nehmen und, so lange Gott ihm Kraft verleihe, seine Fürsorge unausgesetzt der Wohlfahrt und dem Gedeihen des Volkes zu widmen.

Der Reichskanzler ist heute Nachmittag 3 1/4 Uhr nach Friedrichsruhe abgereist.

**Großherzogtl. Hoftheater.**

Sonntag, den 26. März. 43. Abonnementsvorstellung. **Fra Diavolo**, komische Oper in 3 Aufzügen von Eugen Scribe. Musik von Kuber. Anfang 6 Uhr.

Montag, 27. März. 6. Extra-Vorh. zu ermäßigten Preisen mit besonderem Abonnement. **Maß für Maß**, Schauspiel in 5 Akten, von Schallespeare. Nach Delius' Ausgabe für die Bühne bearbeitet von Gisbert Frhr. v. Vinde. Anfang 1/2 7 Uhr.

**Theater in Baden.**

Sonntag, 26. März. 4. Extra-Abonn.-Vorh. Alle 3 Stücke zum 1. Male: **Hans Jürge**, Schauspiel in 1 Akt, von Karl v. Holtei. **Frau Schan wem**, Lustspiel in 1 Akt, von Karl Schall. **Der Plazregen** als Cheprofuratur, dramatisirte Anekdote in 1 Akt, von E. Raupach. Anfang 1/2 7 Uhr.

**Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.**

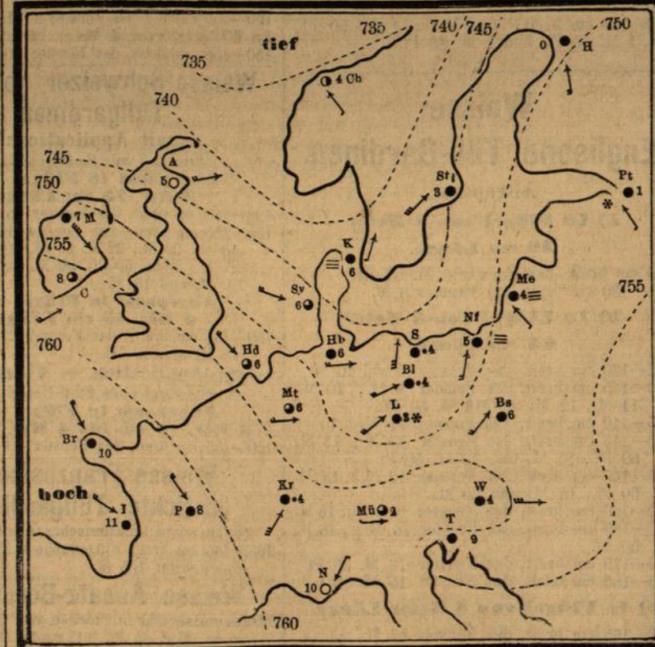
März	Barom. in C.	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
24. Nachts 9 Uhr	743.2	+ 3.6	4.74	80	SW <sub>0</sub>	klar	—
„ Morgs. 11 Uhr	743.5	+ 4.6	5.54	87	SW <sub>2</sub>	bedekt	Regen 0.3 mm *)
25. Mittg. 12 Uhr	744.3	+12.8	5.86	54	SW <sub>2</sub>	sehr bew.	—

\*) Seit den letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Karan, 25. März, Mraß. 2.75 m, gestiegen 4 cm.

**Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg**

vom 25. März, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigelegten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigelegten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzirten Barometerstand in mm.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z															
Aberdeen	Bombay	Calcutta	Canton	Cebu	Hankow	Hongkong	Kobe	London	Lyons	Manila	Medan	Moerwa	Nagasaki	Peking	Rangoon	Singapur	Sourabaya	Tientsin	Yokohama	Amsterdam	Berlin	Bombay	Calcutta	Canton	Cebu	Hankow	Hongkong	Kobe	London	Lyons	Manila	Medan	Moerwa	Nagasaki	Peking	Rangoon	Singapur	Sourabaya	Tientsin	Yokohama

**Ueberblick der Witterung.** Die Depression, welche gestern nördlich von Schottland lag, ist nordostwärts bis zur norwegischen Küste fortgeschritten und entsetzt eine fürche niederen Luftdruckes südostwärts nach Desterreich-Ungarn hin, welche das Gebiet mit westlichen und nordwestlichen, vielfach starken Winden über der Südwesthälfte Europa's, von demjenigen mit schwächer südlicher und südöstlicher Luftströmung über Osteuropa scheidet. Bei trübem Wetter ist die Temperatur überall gestiegen, nur über den britischen Inseln ist in Folge der lebhaften nordwestlichen Luftströmung Abkühlung eingetreten. Eine Regenzone, welche gestern Abend über dem südlichen Nordsee-Gebiete lag, hat sich südostwärts bis zum Striche Karlsruhe-Bornholm verschoben. Im nordwestdeutschen Küstengebiet kommen in der Nacht stellenweise stürmische Böen aus Südwest vor.

**Frankfurter telegraphische Kursberichte**

vom 25. März 1882.

Staatspapiere.	Wagnaktien.
D. Reichs-Anl. 101.31	Bauaktien 137
Preuß. Consols 101.12	Staatsbahn 260 1/2
4% Bayern i. W. 101 1/2	Galizier 253 1/2
4% Baden i. W. 101 1/2	Nordwestbahn 175 1/2
4% i. Guld. 100.43	Lombarden 119 1/2
Def. Papierrente	Prioritäten.
3% (Rai-Rob.) 68.31	5% Lomb. Prior. 100.31
Defest. Goldrente 78 1/2	3% (alte) 55.68
Silberrent. 64 1/2	3% D. S.-B. 75 1/2
4% Ungar. Goldr. 74 1/2	Post Wechsel
Russ. Oblig. 1877 86	„ „ „
Orientanleihe	„ „ „
„ II. Em. 56 1/2	Def. Res. e 1860 119 1/2
Banken.	Wechsel a. Amst. 169.20
Kreditaktien 274 1/2	„ „ „ 20.48
Bien. Bankverein 108	„ „ „ 80.97
Teut. Effekt. u. W. 133 1/2	„ „ „ 169.80
Bank 133 1/2	Napoleonsbör. 16.21
Darmstädter Bank 156 1/2	„ „ „
Meining. Kredit. 89	„ „ „
Basler Bankver. 164 1/2	„ „ „
Disconto-Comm. 194.—	„ „ „

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 551 1/2	Kreditaktien —
„ Staatsbahn 521 1/2	„ Marknoten —
Lombarden 240 1/2	„ Tendar: —
Disco-Comman. 194.—	„ Paris. —
Laurahütte 112.30	5% Anleihe 116.85
Dortmunder —	„ Staatsbahn —
Richte Odenruser 170 1/2	„ Italiener 89.05
Tendar: —	„ Tendar: matt.

Verantwortlicher Redakteur: F. Keller in Karlsruhe.

**Karlsruher Staudesbuch-Ansätze.**

Geburten. 19. März. Franz Josef, B.: Frz. Huber, Sergeant. — Rudolf, B.: Jakob Gila, Oberleutnant. — 21. März. Elise Christine, B.: Chr. Gils, Schreiner. — Anna Juliane Dorothea, B.: Aug. Papsdorf, Trompeter. — 22. März. Mina, B.: Gottl. Kirchbaum, Werkführer. — Frdr. Wilhelm, B.: Karl Sauer, Feilenhauermeister. — Johanna Maria, B.: Udo Müller, Schlosser.

Cheanfgebote. 22. März. Karl Mayer von hier, Metzger hier, mit Luise Herde von Weingarten. — 24. März. Franz Klingenfeller von Fiebingen, Ländler hier, mit Luise Braun von Derdingen.

Eheschließung. 23. März. Sebastian Schmitt von Hagendühl, Maurer hier, mit Coa Fechter von Eppingen.

Todesfälle. 24. März. Wilhelmine, 1 J. 13 T., B.: Winterheld, Schneider. — Karl Männing, led., Handelsräther, 45 J. — Friedr., 1 J. 8 M. 25 T., B.: Traub, Tagelöhner. — Rudolf, 3 M. 9 T., B.: Müller, Sekretär. — 25. März. Heinrich Weinbrecht, Chem., Tagelöhner, 41 J.

Freiburg, 24. März. Emilie, geb. Schill, Wittve des Professors A. Gröber, 78 J. — Sigen, 21. März. Georg Böttcher, Buchdrucker-Veigter, 57 J. — Weinheim, 23. März. Bb. Strüb, Kaufmann, 69 J.

Verkaufshäuser:  
15. BREITE-STR. 14.  
und  
28. BRÜDER-STR. 27.  
Berlin C.

# Rudolph Hertzog

15. Breite-Str., Berlin C.

Aufträge  
von  
20 Mark an,  
Preislisten,  
Modebilder,  
Proben  
franco.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Eingegangene Neuheiten von

## Elsasser Bedruckten Möbelstoffen,

den ersten Fabrikaten der Welt, in grosser Auswahl und in überaus reichen Mustern

### 80 cm breit

**Cretonne Möbelstoff**, für Bezüge, Gardinen und Vorhänge, in Arabesken und Blumenmustern dreifarbig abgetönt  
Mtr. 65 Pf. u. 70 Pf.

**Cretonne Möbelstoff**, für Gardinen und Vorhänge, türkisch roth mit griechischer Bordüre  
Mtr. 65 Pf.

**Köper Möbelstoff**, für Bezüge, Gardinen und Vorhänge, in Arabesken und Blumenmustern dreifarbig abgetönt  
Mtr. 80 Pf.

**Köper Möbelstoff**, für Gardinen und Vorhänge, havanne, crème und türkisch roth mit griechischer Bordüre  
Mtr. 70 Pf. u. 75 Pf.

**Köper Möbelstoff**, für Bezüge, Gardinen und Vorhänge, ausserordentlich reichhaltige Collection der verschiedenartigsten Muster von reicher Zeichnung und neuesten Farbenstellungen auf hellen und dunklen Fonds, in 6-, 7- und mehrfarbigem Druck  
Mtr. 75 Pf.

### 80 cm breit

**Popelinette Möbelstoff**, neuer, sehr kräftiger Grundstoff für Bezüge und Vorhänge, auf hellen und dunklen Fonds, vielfarbiger Druck in reichen Blumen-, Streifen- u. Arabeskenmustern  
Mtr. 1 M.

**Crêpe Möbelstoff**, neuer Grundstoff für Bezüge und Vorhänge, in reichen Farbenstellungen und stylvoll gezeichneten, ägyptischen, persischen Fantasie- u. Blumenmustern  
Mtr. 1 M. 25 Pf., 1 M. 35 Pf. u. 1 M. 50 Pf.

**Granité Möbelstoff**, neuer Grundstoff für Bezüge u. Vorhänge, besonders reiche Muster im ägyptischen, persischen und Roccoco-Geschmack  
Mtr. 1 M. 60 Pf., 1 M. 75 Pf. u. 1 M. 85 Pf.

**Bourette Möbelstoff**, hervorragende Neuheit für Bezüge und Vorhänge, reiche Muster in besonders schönen Farbenstellungen  
Mtr. 1 M. 85 Pf.

### 130 cm breit

**Bourette Möbelstoff**:  
Hervorragende Neuheit für Bezüge und Vorhänge, reiche Muster von künstlerisch ausgeführter Zeichnung und sehr gewählten Farbenstellungen  
Mtr. 4 M. 50 Pf.

Hierzu passend:  
**Bourette Tischdecken**  
mit Bordüre, 150 cm im Geviert  
Stück 9 M.

**Gobelin Möbelstoff**  
neuester, starkgerippter Grundstoff von vorzüglicher Qualität, für Bezüge und Vorhänge, künstlerisch ausgeführte, stylvolle Muster in altdenischem Fantasie-Geschmack  
Mtr. 5 M.

Ferner empfiehlt die Firma die Neuheiten in

## Weissen und Crème-Gardinen-Fabrikaten,

zugeführt durch ihr in Plauen im sächsischen Voigtlande bestehendes Zweighaus, ausschliesslich errichtet für Einkauf und Veredelung der Gardinen-Stoffe und zur Ueberwachung einer tadellosen Ausrüstung.

### Weisse Sächsische Zwirn-Gardinen,

sämmtlich ausgebohrt, festonnirt.  
100 cm breit, das Meter 55 Pf. und 70 Pf.  
120-125 cm breit, das Meter 60 Pf. u. 75 Pf.  
125-130 cm breit, das Meter 75 Pf., 85 Pf. und 90 Pf.  
130-135 cm breit, das Meter 90 Pf., 1 M., 1 M. 10 Pf. und 1 M. 20 Pf.  
130-135 cm breit (an beiden Seiten Bordüre und Bogen), das Meter 1 M. u. 1 M. 10 Pf.  
135-140 cm breit (an beiden Seiten Bordüre und Bogen), das Meter 1 M. 10 Pf.  
150-155 cm breit (an beiden Seiten Bordüre und Bogen), das Meter 1 M. 25 Pf. und 1 M. 40 Pf.

### Abgepasste Weisse Sächs. Zwirn-Gardinen.

130-135 cm breit, Länge der Flügel 3 Meter 60 cm, das Fenster 7 M. 50 Pf.

### Vorgardinen (Vitragés),

Weisse Sächsische Zwirn-Vitragés.  
65 cm breit, das Meter 45 Pf.  
70-80 cm breit, das Meter 50 Pf. und 60 Pf.  
100 cm breit (Thürgardine), das Meter 60 Pf. und 70 Pf.

### Weisse Sächsische Mull-Vitragés.

80 cm breit, das Meter 80 Pf.  
Weisse Englische Tüll-Vitragés, an den Seiten sorgfältig mit Band eingefasst.  
75-80 cm breit, das Meter 75 Pf. u. 90 Pf.  
75-80 cm breit, das Meter 1 M.  
100-105 cm breit (Thürgardine), das Meter 1 M. 50 Pf.

### Weisse gestickte Schweizer Mull-Vitragés.

80 cm breit, das Meter 1 M. 15 Pf., 1 M. 25 Pf. und 1 M. 35 Pf.

### Weisse gestickte Schweizer Tüll-Vitragés.

80 cm breit, das Meter 1 M. 25 Pf., 2 M. und 2 M. 50 Pf.

### Abgepasste Tüll-Vitragés.

Greif-Muster.  
70-75 cm breit, 2,50 Meter lang, das Paar 20 M.

### Baumwollene Gardinenhalter in Weiss und Crème.

Das Paar von 25 Pf. bis 1 M. 50 Pf.

Ganze Stücke oder 3 Fenster Gardinen mit wesentlicher Preisermässigung.

### Weisse Englische Tüll-Gardinen.

125-130 cm breit, das Meter 1 M. 15 Pf. und 1 M. 20 Pf. und 1 M. 30 Pf.  
130-135 cm breit, das Meter 1 M. 20 Pf., 1 M. 25 Pf., 1 M. 40 Pf., 1 M. 50 Pf. und 1 M. 65 Pf.  
135-140 cm breit, das Meter 1 M. 20 Pf., 1 M. 40 Pf. und 1 M. 50 Pf.  
140-145 cm breit, das Meter 1 M. 65 Pf.  
150-155 cm breit, das Meter 1 M. 50 Pf., 1 M. 65 Pf. und 1 M. 85 Pf.

### Weisse Englische Tüll-Gardinen.

Abgepasst.

a) In Flügel von 3 Meter 20 cm Länge.

125 cm breit, das Fenster 7 M. 50 Pf.  
125-130 cm breit, das Fenster 8 M.

b) In Flügel von 3 Meter 65 cm Länge.

125-130 cm breit, das Fenster 9 und 10 M.  
130-135 cm breit, das Fenster 9 M., 10 M., 11 M., 12 M. und 13 M. 50 Pf.  
135-140 cm breit, das Fenster 11 M.  
140-145 cm breit, das Fenster 12 M., 13 M. 50 Pf., 15 M. und 16 M. 50 Pf.  
150-155 cm breit, das Fenster 12 M., 13 M. 50 Pf., 18 M. und 20 M.  
150-160 cm breit, das Fenster 15 M. u. 18 M.  
160-165 cm breit, das Fenster 16 M. u. 16 M. 50 Pf.

c) In Flügel von 4 Meter Länge.

160-165 cm breit, das Fenster 18 M.  
170-175 cm breit, das Fenster 16 M. 50 Pf. und 22 M. 50 Pf.  
175-180 cm breit, das Fenster 16 M. 50 Pf.  
180-185 cm breit, das Fenster 22 M. 50 Pf., 25 M. und 27 M.

d) In Flügel von 4 Meter 50 cm Länge.

200-210 cm breit, das Fenster 30 M.

### Weisse Schweizer gestickte Mullgardinen mit Tüll-Bordüren.

128-130 cm breit, das Meter 1 M. 35 Pf., 1 M. 50 Pf., 1 M. 80 Pf., 2 M., 2 M. 70 Pf. und 3 M.  
150-155 cm breit, das Meter 2 M. 50 Pf.  
Abgepasst in Flügel von 3 Mtr. 75 cm Länge.  
128-130 cm breit, das Fenster 15 M., 18 M., 20 M. und 25 M.  
150-155 cm br., das Fenster 20 M., 24 u. 27 M.  
In Flügel von 4 Mtr. 10 cm Länge.  
150-155 cm breit, das Fenster 30 M.

### Weisse Schweizer gestickte Tüllgardinen mit Application:

(Stickerei mit Stoff-Unterlage.)  
Abgepasst in Flügel von 3 Mtr. 75 cm Länge.  
128-130 cm breit, das Fenster 15 M.  
150-155 cm breit, das Fenster 16 M. 50 Pf., 18 M., 20 M., 22 M. 50 Pf., 24 M., 25 M., 27 M., 28 M. 50 Pf., 30 M., 33 M., 36 M., 39 M. und 45 M.  
Abgepasst in Flügel von 4 Mtr. 10 cm Länge.  
150-155 cm breit, das Fenster 27 M., 30 M., 42 M. und 48 M.

### Ohne Application - Crochets.

(Stickerei ohne Stoff-Unterlage.)  
Abgepasst in Flügel von 3 Mtr. 75 cm bis 4 Mtr. Länge.  
150-155 cm breit, das Fenster 50 M.

### Weisse Französische gestickte Tüllgardinen.

(Stickerei in künstlerischer Ausführung.)  
160-165 cm breit, Flügellänge 4 Meter 10 cm, das Fenster 135 M.

### Weisse Ansatz-Bordüren.

Meterweise und in Stücken von 2,50 Mt.  
7 cm br. Mtr. 45 Pf. | 18 cm br. Mtr. 80 Pf.  
10 " " " 50 " | 21 " " " 1 M. 05  
12 " " " 60 " | 25 " " " 1 M. 20  
14 " " " 65 " | 26 " " " 1 M. 25  
16 " " " 75 " |

### Englische Tüll-Decken in Weiss und Crème.

Sorgfältig mit Band eingefasst.  
45 cm im Geviert - Antimacassar - Stück 70 Pf.  
80 cm im Geviert - Tischdecke - Stück 1 M. 80 Pf.  
65 cm breit, 100 cm lang, Stück 1 M. 50 Pf.

### Crème Guipure-Gardinen.

Abgepasst.  
In Flügel von 3 Mtr. 60 cm Länge.  
125-130 cm breit, das Fenster 10 M.  
130-135 cm breit, das Fenster 11 M., 12 M., 13 M. und 13 M. 50 Pf.  
155-160 cm breit, das Fenster 16 M. 50 Pf., 20 M., 22 M. 50 Pf., 25 M., 30 M. und 37 M. 50 Pf.  
In Flügel von 4 Mtr. Länge.  
150-155 cm breit, das Fenster 16 M. 50 Pf.  
155-160 cm br., Fenster 39 M., 42 M., 45 M. und 60 M.  
175-180 cm br., Fenster 22 M. 50 Pf. u. 25 M.

### Ecrü Filet-Guipure-Gardinen.

In Flügel von 3 Mtr. 50 cm Länge.  
150-155 cm breit, das Fenster 30 M.  
Handarbeit.

In Flügel von 3 Mtr. 75 cm Länge.  
150-160 cm breit, das Fenster 55 M.

In Flügel von 4 Mtr. Länge.  
150-160 cm breit, das Fenster 60 M.

### Crème-Guipure-Vitragés.

80 cm breit, Meter 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf. und 2 M. 70 Pf.

### Crème-Guipure-Bettdecken.

Breite 210-220 cm, Länge 260 cm, das Stück 11 M., 12 M., 15 M. und 18 M.

### Crème-Guipure-Decken

sorgfältig mit Band eingefasst.  
Grösse 40 cm im Geviert, das Stück 65 Pf.  
Grösse 80 cm im Geviert, Stück 2 M. 25 Pf.

### Fenstervorhänge (Stores).

Weisse Sächsische Zwirn-Stores.  
Länge 210-225 cm.  
107 cm breit, das Stück 2 M.  
130 cm breit, das Stück 2 M. 25 Pf.

Weisse Schweizer gestickte Stores.  
A. Länge 3 Mtr. 15 cm.  
128-130 cm breit, das Stück 7 M., 8 M., 10 M., 12 M. und 13 M. 50 Pf.

B. Länge 3 Mtr. 75 cm.  
150-155 cm breit, das Stück 12 M. u. 15 M.  
150-160 cm breit, das Stück 30 M.

Weisse Französische gestickte Stores.  
Stickerei in künstlerischer Ausführung, das Stück 40 M.

### Crème und Ecrü-Guipure-Stores.

Die oben angeführten Crème und Ecrü-Guipure-Gardinen sind auch als Stores verwendbar und werden zu diesem Zweck in einzelnen Flügeln abgegeben.

Sämmtliche Gardinen, je 2 Fenster oder je 1 Stück, in sauberer Carton-Verpackung. 27.595.